

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: RM. 1.20 monatlich, RM. 2.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bruttogeld. RM. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 RM. für deutsche Reklamen; 2.50 RM. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme anderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen ermäßigter Nachschlag. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe des 12. Juni mittags, für die Morgen-Ausgabe des 13. Juni nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Samstag, 22. Juni 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 286. • 66. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 22. Juni.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Arras und Albert dauerten die heftigen Teilvorkämpfe des Feindes gestern bis zum Morgen an. Sie endeten mit vollem Misserfolg für den Gegner. Beiderseits der Scarpe bei Boiren-Bequerelle, Hebuterne, Hamel und im Wald von Noeux wurden starke englische Abteilungen, teilweise in erbittertem Nahkampf, zurückschlagen. Auch an der übrigen Front trieb der Engländer mehrfach vergebliche Erkundungen vor. Bei Abwehr des Feindes und bei eigenen Vorstößen südlich der Somme machten wir Gefangene.

Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge fügten der Bevölkerung Verluste zu.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Royon wiederholte der Feind mit verstärkten Abteilungen seine vergeblichen Angriffe südlich von Landelencourt. Zwischen Maas und Marne lebhafteste Tätigkeit des Feindes. Mehrfach angelegte Erkundungsvorstöße der Franzosen blieben erfolglos. Teilangriffe der Franzosen und Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thierry wurden blutig abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Schwächung der feindlichen Kampfkraft.

W. T.-B. Berlin, 21. Juni. Inwieweit die ersten drei Monate der deutschen Offensive im Westen die feindliche Kampfkraft geschwächt haben, geht einwandfrei aus dem Einsatz der Entente-Streitkräfte und dem Verbrauch ihrer Reserven hervor. Während der großen Schlacht von Cambrai-St. Quentin-La Fère wurden insgesamt 15 feindliche Infanterie-Divisionen und 6 Kavallerie-Divisionen eingesetzt. Die deutsche Offensive in Nordsee zwang zum weiteren Einsatz von 38 feindlichen Infanterie-Divisionen und 2 Kavallerie-Divisionen. Die Schlacht zwischen der Aisne und der Marne rief auf neue 49 Infanterie- und 5 Kavallerie-Divisionen in den Kampf. Während des deutschen Angriffs zwischen Montdidier und Reims mußte der Entente-Generalstabschef wiederum 17 Divisionen den Deutschen entgegenstellen. Die Gesamtzahl der feindlichen Infanterie-Divisionen an der Westfront beträgt 189. Von diesen sind in Summa innerhalb der Zeit vom 21. März bis 21. Juni 177 Infanterie-Divisionen, außerdem 18 Kavallerie-Divisionen eingesetzt. In der Zeit zwischen den einzelnen Großkampfabschnitten eingesetzte Divisionen sind nicht mitgerechnet. Trotz des vermehrten Einsatzes von Amerikanern und Italienern sowie farbigen französischen Formationen sind die französischen Reserven stark vermindert. Zurzeit beträgt die Zahl der kampffähigen französischen Reserven nur etwa ein Viertel der früheren.

Amerikanische Verluste nach eigenen Angaben

W. T.-B. Washington, 21. Juni. (Drahtbericht.) Die Gesamtverluste der Landstreitkräfte der Vereinigten Staaten betragen bisher 8173 Tote, Verwundete und Vermißte.

Unmenschliche englische Grausamkeiten gegen Gefangene.

Ein neuerlicher Vorfall aus dem Kemmel-Gebiet beweist wiederum die unmenschliche Grausamkeit englischer Soldaten gegen Verwundete. Am 25. April wurden ein Offizier und fünf Leute des Infanterie-Regiments Nr. 118 bei ihrem Vorgehen in die englische Stellung umzingelt. Kurz darauf hörte man von der Stelle, wo sie im englischen Graben verschwunden waren, entsetzliche Todesschreie. Als der deutsche Angriff dann über diese englische Stellung vorgetragen wurde, fand man die Leute in einem Haufen kreuz und quer durcheinander tot daliegen. Nach ihrer ganzen Lage waren sie nicht im ehrlichen Kampfe gefallen. Verschiedenen Leuten waren die Augen ausgetrieben. Der dazu benützte Dolch lag mit samt den Augen auf der Brust des Offiziers; die anderen waren in rohester Weise verstümmelt.

Eine neue Umwälzung in Rußland vor der Tür?

Br. Rotterdam, 22. Juni. (Fig. Drahtbericht, 25.) Innerhalb der englischen Regierung hat man nach Informationen des Auswärtigen Amtes die Auffassung, daß die Lage der russischen Sowjetregierung so gefährdet sei, daß sie die im Westen beabsichtigte Krise nicht überdauern werde. Nach der Ernte könne nach dieser Londoner Auffassung die Umwälzung eine bürgerliche Regierung aus Rußland bringen, in der die Kadetten die Führung haben sollen.

Der vereitelte Putsch gegen die Sowjet-Regierung.

W. T.-B. Moskau, 21. Juni. In einer offiziellen Bekanntmachung über die Verhaftung der Teilnehmer an der

Konferenz der rechten Sozialrevolutionäre und Menschewiki wird mitgeteilt, daß nach erbeuteten Papieren der Zweck der Versammlung der Sturz der Käterregierung und die Einberufung der Konstituante war.

Die Erhebung der Tschecho-Slowaken.

W. T.-B. Moskau, 20. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Erhebung der Tschecho-Slowaken dauert an und erschwert die Verbindung auf den sibirischen Eisenbahnen sowie die Versorgung der Industrie-Zentren mit Lebensmitteln. Die Lage in Penza ist ernst geworden, da sich die Stadt in der Gewalt der Aufständischen befindet. Gegenwärtig sind die Tschecho-Slowaken Herren der Städte Riab, Kozmeiß und Tscheljabinsk und der Verbindungslinien. Die Beilegung der Erhebung läßt sich für die nächsten Tage voraussagen, da alle Zwischenfälle nur durch die Offiziere der Tschecho-Slowakischen Truppen und gegenrevolutionäre russische Elemente hervorgerufen sind.

W. T.-B. Moskau, 18. Juni. Nach einer Meldung der hiesigen Presse geben die tschecho-slowakischen Truppen auf der Linie Tscheljabinsk-Ufa vor. Bei Rischyn fanden schwere Kämpfe statt.

Eine Proklamation Trojks.

Saas, 22. Juni. Trojka hat eine Proklamation veröffentlicht, worin er die Erwartung ausdrückt, daß die Sowjets der gegenrevolutionären Bestrebungen und der tschecho-slowakischen Banden bald Herr werden würden.

Macht eines Großfürsten.

W. T.-B. Moskau, 22. Juni. Nach einer offiziellen Bekanntmachung entließ der Großfürst Michael Alexandrowitsch auf Perm.

Zwangseinzug der Russen in der Union!

W. T.-B. Köln, 20. Juni. Die „Köln. Ztg.“ erzählt, haben über 100 000 in den Vereinigten Staaten von Amerika lebende Russen eine Eingabe an die amerikanische Regierung gerichtet, in der sie um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland bitten, um dort beim Wiederaufbau des Landes mitwirken zu können. Diese Bitte ist von der amerikanischen Regierung abgelehnt worden mit der Begründung, daß die Gesandten erst ihren militärischen Verpflichtungen nachkommen müßten. Es wird berichtet, daß die zwangweise Einziehung in die amerikanische Armee in aller nächster Zeit in Frage komme. Eine große Anzahl Juden ist nach Kanada geflohen, um so der zwangweisen Einziehung in die amerikanische Armee zu entgehen. Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg.“: Diese Nachricht beweist klarer als alle amerikanischen Redensarten, wie es in Wirklichkeit um das amerikanische Interesse für Rußland steht.

25000 Tonnen im Mittelmeer.

W. T.-B. Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Marshall, verlor im Spergebiet des Mittelmeeres auf 15 tägiger Unternehmung sieben Dampfer von rund

23 000 Bruttoregistertonnen.

Alle Dampfer waren außerordentlich wertvoll. Die Ladungen bestanden aus Baumwolle, Benzin, Öl und Stützgut.

Der Chef des Admiralstabs der W.

Ein päpstliches Weibuch.

Bern, 21. Juni. Italienischen Blättern zufolge steht die Veröffentlichung eines päpstlichen Weibuchs bevor, das über das Werk des Heiligen Stuhles im Weltkrieg an Hand von Dokumenten Aufschluß erteilen werde.

Ablehnung eines pazifistischen Unterhaus-Antrags.

W. T.-B. London, 21. Juni. (Reuter, Unterhaus.) Bei der zweiten Lesung der Bill über die konsolidierte Staatsschuld brachte der Pazifist Morell folgenden Zusatzantrag ein: „Das Volk wünscht von der Regierung die Zusicherung zu erlangen, daß sie keine Gelegenheit, die Kriegsprobleme auf diplomatischem Wege durch Übereinkünfte zu lösen, vorbegehen lassen wird, und gibt ferner der Meinung Ausdruck, daß die Geheimverträge mit den Alliierten einer Revision unterzogen werden sollten, da sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt mit den Zielen unvereinbar sind, für die England in den Krieg eingetreten ist, und daß sie deshalb ein Hindernis für einen demokratischen Frieden bilden.“ Morell führte aus, das Volk sei durch die Entwicklung der Dinge besorgt und sei berechtigt, von der Regierung eine erneute Darstellung ihrer Kriegspolitik und ihrer Anschauungen über die Aussichten, sie zu verwirklichen, zu verlangen. In allen kriegführenden Ländern sei eine immer stärker werdende Bewegung zugunsten von vernünftigen Friedensbedingungen vorhanden, um dem Krieg ein Ende zu machen. Philipp Snowden unterstützte den Antrag.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Juni. (Reuter.) Das Unterhaus lehnte das pazifistische Amendement Morell ohne Abstimmung ab.

Eine weitere Rede Balfours.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Juni. (Drahtbericht.) Die das Reutersche Bureau aus London berichtet, hielt Balfour

im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung des Unterhauses eine Rede, in der er auf die Ausführungen Snowdens auf dessen Unterstützung des Morellschen Antrags einging und sagte: Snowden hat gefragt, was mit dem Ausdruck Friedensoffensive gemeint sei. Er meine damit jeden Versuch durch Neben oder in anderer Weise unter Vorwand des Wunsches nach einer ehrenvollen Beendigung des Kriegs und des Kampfes der Alliierten in die große Sache der Freiheit Zwietracht zu bringen und die einzelnen Mitglieder der Entente zu entmutigen. Die Rede Snowdens sei eine der klüglichen Beispiele dafür. Jedermann wünsche eine ehrenvolle Beendigung des Kriegs und niemand wünsche den Krieg wegen irgend welcher untergeordneter Motive fortzusetzen. Snowden habe eine Übersicht über die Friedensoffensive gegeben, die von Zeit zu Zeit von den Mittelmächten ausgegangen sei. Sei aber einer davon so gewesen, daß je ihn ein vernünftig denkender Historiker als eine annehmbare Grundlage für den Frieden hätte betrachten können. Gebe es irgend ein Anzeichen dafür, durch die Vorschläge, die der Brief des Kaisers von Österreich gemacht habe, oder irgend welchen anderen Vorschlag den Frieden zu erhalten, den selbst ein Mann wie Snowden als annehmbaren Frieden betrachten würde? England hat niemals irgend welche Vorschläge zurückgewiesen, die seiner Meinung nach auch nur die geringste Aussicht auf einen Frieden, wie ihn alle wünschen, gewährt hätte. Es sei gar kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die deutsche Regierung es mit einem solchen Friedensangebot jemals ernst gemeint hätte. Hat die deutsche Regierung jemals offen und deutlich in einem ihrer Dokumente oder einer ihrer Reden erklärt, daß Belgien aufzugeben, wieder hergestellt oder wieder in die Lage absoluter wirtschaftlicher und politischer Unabhängigkeit leicht werden würde? Er lenke seine solche Erklärung. Dann hätten es die deutschen Staatsräuber so dargestellt, als ob sie den englischen Staatsmännern annehmbare Friedensbedingungen angeboten hätten, und als ob die englischen Staatsmänner darauf bestanden, den Krieg fortzusetzen. Was immer die Absicht Snowdens sein möchte, sein Verhalten im Hause sei darnach anzusehen, die Alliierten und ihre Freunde zu entmutigen und die Mittelmächte und ihre Freunde zu ermutigen. (Beifall.) Dies sei eine jämmerliche Leistung. Snowden scheint zu glauben, daß die Alliierten in diesen Punkten mit Präsident Wilson nicht übereinstimmen. So viel er wisse, bestehe keine Reichsverschiedenheit zwischen den Alliierten und Wilson über die Kriegsziele. Snowden habe auch nicht recht, wenn er annehme, daß Geheimverträge, die er erwähnte, dem Frieden hinderlich seien. Es ist, sagte Balfour, ein Irrtum, anzunehmen, daß der Vertrag mit Italien dem Frieden im Wege steht.

Die Alliierten sind bereit, in ihrer Gesamtheit auf alle vernünftigen Vorschläge zu hören.

Lord Curzon über die Sinnfeinerungsverordnung.

W. T.-B. London, 21. Juni. (Reuter, Oberhaus.) Im Lauf der Debatte über die Lage in Irland sagte Curzon: Zwei Dinge von großer Bedeutung haben sich ereignet. Das erste war die im Mai erfolgte Entdeckung der unfeligen furchtbaren Verhinderung der Sinnfeinerungsverordnung mit dem Feind. Das andere große Ereignis, das die Lage änderte, war das Vorgehen des römisch-katholischen Merus, der Widerstand gegen die Dienstpflicht anriet. Das war eine direkte Herausforderung der Oberhoheit des Reichs in einer Angelegenheit, in der es nach nie in Frage gezogen war, daß das Reichsparlament die höchste Macht habe. Unter diesen Umständen war es die Pflicht der Regierung, mit den Tatsachen zu rechnen und ihre Politik darnach anzurichten. Die Persönlichkeiten, die deponiert sind, konnten nicht vor den Richter gebracht werden, ohne dem Feind die Wege anzugehen, auf denen die Regierung ihrem Vergehen auf die Spur gekommen war. Aber wenn einer von ihnen unschuldig war, so hatte er das Recht, Berufung einzulegen. Diese Deportationen haben die Lage in Irland wesentlich erleichtert, und sogar die nationalistischen Abgeordneten teilen dies Gefühl der Erleichterung.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Juni. (Allgemein Handels-Lid.) meldet aus London: Die Erklärung Lord Curzons im Oberhaus, daß die Einführung von Homerule und der Dienstpflicht in Irland vorläufig unmöglich sei, kam zwar nicht unerwartet, hat aber in den Wandelgängen des Parlaments großes Aufsehen verursacht. Die Abgeordneten sehen mit großer Spannung der Debatte am Dienstag entgegen, in der der Premierminister im Unterhaus eine ausführliche Regierungserklärung abgeben wird. — Eine aus sämtlichen Parteien zusammengesetzte Kommission hat die Absicht, die Regierung zu ersuchen, eine Sonderkommission zu ernennen, die über den Föderationsplan Bericht erstatten soll.

Nach dem „New York Herald“ meldet der politische Mitarbeiter der „Morning Post“, daß die Rückkehr der nationalistischen Mitglieder des Unterhauses nach Westminster infolge der Erklärung Curzons wohl für unbestimmte Zeit verschoben sei, obwohl viel von der Wahl in East London abhängt. Wenn nämlich die Nationalisten diesen Sitz gewinnen, werden sie möglicherweise in das Haus zurückkehren und die Lage der Regierung so schwierig wie möglich machen. Wenn sie den Sitz aber verlieren, werden sie wegbleiben.

Die österreichische Ernährungskrise.

Die notwendige Anerkennung der deutschen Hilfe. Dr. Wiza, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. 2b.) Ministerpräsident Dr. v. Seidler machte über den Stand der Ernährungskrise folgende Mitteilungen: Das entgegenkommene der deutschen Regierung, die uns mehrere hundert Waggons Brotgetreide zur Verfügung gestellt und einen Teil derselben bereits zum Abrollen gebracht hat, hilft uns über die größten Schwierigkeiten des Augenblicks hinweg und versetzt uns in die Lage, die gegenwärtige Nation für die nächste Zeit aufrecht zu erhalten. Allerdings sind wir auch nach dieser Hilfe außerstande, die Brotration auf die alte Höhe hinaufzuführen. Wir wissen das bundesbrüderliche Verhalten, das Deutschland auch bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hat, vollkommen zu würdigen, zumal es uns ja bekannt ist, daß Deutschland nur noch über die letzten Reste der alten Getreide verfügt und erst vor wenigen Tagen genötigt war, die Brotration für die eigene Bevölkerung zu kürzen. Mit aller Entschiedenheit muß ich betonen, daß Deutschland mit allen Kräften bemüht gewesen ist, uns zu helfen, und wir wissen sehr wohl, daß es nur der besonderen Ungunst der Verhältnisse zuzuschreiben ist, daß jene Zufuhren, mit denen wir rechnen zu können glaubten, jetzt ausgeblieben sind. Als sich Deutschland in dem Vertrag vom 18. Mai verpflichtete, uns aus den beharabischen, rumänischen und ukrainischen Zufuhren ein bestimmtes Minimalquantum an Getreide sicherzustellen, setzte es voraus, daß keine höhere Gewalt und unüberwindliche Schwierigkeiten es daran hindern werden. Schon damals war ausdrücklich betont worden, daß deutsches Getreide nur im alleräußersten Notfall und nur in bescheidenem Umfang herangezogen werden könne. Deutschland hat alles getan, was in seinen Kräften stand, um die Zufuhr der Ukraine zu heben. Wenn diese Bemühungen trotzdem nicht den erwarteten Erfolg hatten, so kann das Ausbleiben dieser Zufuhren Deutschland nicht zur Last gelegt werden.

Eine Erklärung des litauischen Nationalrates.

W. T.-B. Bern, 21. Juni. Nachdem der litauische Nationalrat von der Erklärung der alliierten Regierungen vom 8. Juni in Versailles Kenntnis genommen hat und indem er die Gerechtigkeit der Wiederherstellung Polens mit den wirklich ethnographischen Grenzen anerkennt, stellt er fest: 1. daß die Regierungen der Entente trotz ihrer zahlreichen Erklärungen, für das Recht der Völker zu kämpfen, den gerechten Forderungen des litauischen Volkes, das nach vollständiger Unabhängigkeit strebt, keine Rechnung trägt; 2. daß die Regierungen der Entente, indem sie sich zum Wiederaufbau Polens mit einem Zugang zum Meer verpflichten, die Lebensinteressen des litauischen Volkes schwer schädigen, indem sie seine heiligsten Gefühle, die nationalen Gefühle, verletzen; 3. daß ein derartiges Polen, das zahlreiche nichtpolnische Elemente enthalten würde, weit davon entfernt ist, der Träger eines dauerhaften Friedens in Europa zu sein, vielmehr ein Herd für die Anarchie und der Keim für einen zukünftigen Krieg bilden würde; 4. daß diese Erklärung nach allen von den Litauern in den Reihen des russischen Heeres für die Sache der Entente gebrachten Opfern ebenso unangebracht wie ungerecht ist, und daß sie es zur Stunde, wo einige zehntausend Litauer an der Westfront unter amerikanischer Fahne kämpfen, noch viel mehr ist.

Deutscher Reichstag.

Mit der Rede des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann, die wir bereits ausführlich in unserer heutigen Morgen-Ausgabe mitgeteilt haben, schloß die Aussprache. Persönlich bemerkte Abg. Stresemann (nall.), er habe nicht durch seine Ausführungen den Eindruck erwecken wollen, als ob die deutsche Politik den einen Verbündeten auf Kosten des anderen begünstige. — Nach weiteren persönlichen Bemerkungen des Abg. Westarr (konf.), der sich scharf gegen die Redewendungen des Abg. Ledebour, betr. Beseitigung der Hohenzollern in Deutschland, wandte, und einer ebenso scharfen Erwiderung des Abg. Ledebour, die diesem einen Ordnungsruf einzog, werden die Anträge dem Hauptausschuß überwiesen. — Das Haus erledigte darauf noch in allen drei Lesungen den Gesetzentwurf über die Niedererschlagung von Unterführungen gegen die Kriegsteilnehmer und in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend Änderung der Kriegsteilnehmererlasse vom 21. Juni 1916, und vertagte sich sodann am Samstagnachmittag 1 Uhr: Beratung allgemeiner Pensionsfonds.

Aus Kunst und Leben.

* Königlich Schauspiel. In der gestrigen Aufführung von Bizets „Carmen“ sang die Titelfigur zum erstenmal Fräulein Haas. Mit Ausnahme der hohen Stellen, die außerhalb der Grenzen der Musikmanie liegen, konnte sich das weich und warmquellende Organ der geschätzten Singschönheit erfolgreich entfalten, mit eindringlichster Wirkung in der Romantone, Schwungvoll und podend in dramatisch bewegten Partien, und selbst mit der nötigen Leichtigkeit und Blagfameit in den national charakteristischen Weisen, wie beispielsweise gleich in der bekannten „Habancera“. Auch darstellerisch wußte Fräulein Haas die wilde und wankelmütige Schönheit in scharf unmissbarer Prägung zu geben; ihr Spiel war, wenn auch nicht immer in südlicherer Grazie und Beweglichkeit gehalten, doch überall Aug durchdracht wirkungsvoll gesteigert und zum Schluß hin vor hinreichender Verbe. Den Don José sang Herr Schreiß, die hraschen Stellen mit ausdrücklicher Wärme und Befleckung, die lebensschäftlich bewegten mit vorwärtsdrängendem Schwung und scharfer Akzenturierung. Sehr reizvoll in Gesang und Spiel war die „Micaela“ der Frau Müller-Reichel. Die Arie und auch das prachtvolle Duett mit José im 3. Aufzuge sang sie so rührend-einfach und kläglich, wie man es selten zu hören bekommt. — Um die gelungene Aufführung mochten sich sonst noch die Damen Friedfeldt und Rose und die Herren Geisse, Winkel, Ripnis, Schügendorf, Oster und Haas in hervorragender Weise verdient. Das statt besetzte Haus spendete Beifall und lobbare Blumen in vorzüglicher Fülle.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hermann Wahr wurde durch Verleihung des österreichischen Kriegskreuzes für Zivilverdienste ausgezeichnet. — „Der Freigarten“, ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Herbert Gauslemburg, ist von

Zwei Reichstagsanfragen über unerhörte englische Grausamkeiten.

Berlin, 22. Juni. Der Abgeordnete Prinz zu Schönau-Carolath hat im Reichstag zwei Anfragen eingebracht, die darauf hinweisen, daß nach Zeitungsberichten in Kemmelgebiet am 25. April ein Offizier und 5 Mann des deutschen Infanterie-Regiments Nr. 118 nach ihrer Gefangennahme durch die Engländer in unmenschlicher Weise gemartert worden seien. Ferner befänden sich auf Malta seit Beginn des Krieges etwa 150 deutsche Gefangene, welche zurzeit in Gefahr seien, Hungers zu sterben. Die Anfragen regen Gegenmaßregeln an.

* Die Beleidigungsklage gegen die „Deutsche Zeitung“. Br. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. 2b.) Nach der „Deutschen Tageszeitung“ soll seit einigen Wochen das Gerücht umlaufen, die vom Reichskanzler gegen die „Deutsche Zeitung“ wegen Beleidigung des Staatssekretärs v. Kühlmann angehängte Klage bezw. Strafantrag sei zurückgezogen worden.

* Die Parteifreiheit der Fürstenhäuser. B. A. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. 2b.) Der verlaute, haben sich die Verbündeten Regierungen entschlossen, den im Reichstag mehrfach, noch zuletzt bei Beratung der Steuervorlagen im Hauptausschuß geäußerten Wünschen entsprechend, die noch bestehende Parteifreiheit von Angehörigen deutscher Fürstenhäuser weiter einzuschränken. Ein Gesetzentwurf hierüber befindet sich in Ausarbeitung. Es ist aber ungewiß, ob er noch in diesem Tagungsabschnitt des Reichstags zur Erledigung kommen wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Wozu das Gold?

Die Reichsbank sucht mit aller Kraft ihren Goldvorrat zu steigern. Warum? Kurz gesagt, weil der Goldbestand der Reichsbank das Rückgrat unserer finanziellen Kriegführung und unserer wirtschaftlichen Arbeit und zugleich der Gradmesser unserer finanziellen Kraft ist, und weil seine Höhe wesentlich das Urteil des Auslandes über unsere und unserer Verbündeten Fähigkeit bestimmt, den Krieg durchzuführen.

Das Ansehen des Goldbestandes der Reichsbank hat unsere Feinde schon öfters Aufschmerzen gemacht, und wir können gerade hieraus mit Bestimmtheit erkennen, daß die Reichsbank mit ihren Bemühungen, ihren Goldschatz weiter zu vergrößern, auf dem richtigen Wege ist. Ja, wir dürfen überzeugt sein, daß die Ausweitung des Deutschen Reichsbank, und zwar vornehmlich die Entwidlung ihres Goldbestandes, wegen ihrer Bedeutung für unsere wirtschaftliche Widerstandskraft den unseren Gegnern genau so sorgfältig verfolgt werden wie unsere Heeresbewegungen.

Es ist allgemein bekannt, daß die Bank von Frankreich kein Mittel ersucht läßt, ihren Goldschatz auf die irgend erreichbare Höhe zu bringen, und es ist weiterhin bekannt, daß England die Finanzierung der Besätze von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten für seine Verbündeten nur unter der Bedingung übernommen hat, daß Frankreich und auch Rußland ihm einen namhaften Teil ihrer Goldbestände abtreten. Die Höhe der Goldbestände, die England auf diese Weise seinen lieben Verbündeten abgepreßt hat, wird auf nahezu 3 Milliarden Mark zu schätzen sein. Aber England hat das erhaltene Gold zu seinem großen Schmerz nicht behalten dürfen. Der ihm in seiner Finanzkraft über den Kopf gewachsene Pruber jenseits des Ozeans hat es für seine riesigen Lieferungen von Kriegsmaterial gefordert und erhalten, dergestalt, daß die Höhe des Goldbestandes des Schatzamts Washington jetzt auf den enormen Betrag von 12,5 Milliarden Mark — gegenüber einem Goldbestande der Reichsbank von nur 2,4 Milliarden Mark — gestiegen ist.

Gegenüber diesen Bemühungen unserer Feinde, ihren Goldbestand auf das erreichbar höchste Maß zu steigern, gibt es für jeden einsichtigen Deutschen nur eine Pflicht: die Bemühungen der Reichsbank um die Stärkung ihres Goldbestandes auf das kräftigste zu unterstützen dadurch, daß alles entbehrliche Gold jeglicher Gestalt den Goldankaufstellen zur Verfügung gestellt wird, die den vollen Goldvorrat ersetzen.

Die Kleiderabgabe. Der Reichsbeleidigungsstelle sind zahlreiche Anregungen, auch aus der Bevölkerung selbst, zugegangen, die getragenen Kleidungs- und Wäschegegenstände, die sich im Nachlaß Verstorbener befinden, zu erfassen und der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Die Kommunalverbände werden deshalb von der Reichsbeleidigungsstelle, wie schon früher, ersucht, bei Bekommenwerden von Erbfällen an die Erben oder Testamentvollstrecker in schonendster Weise heranzutreten und sie zur freiwilligen Abgabe entbehrlicher Stücke an die Reichsbeleidigungsstellen zu bewegen. Fälle, in denen der Nachlaß einen ganz besonders großen Bestand an

Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung angenommen. — Walter Bloem wurde letzten Donnerstag 50 Jahre alt. Er hat diesen Tag, verwundet, in einem Münchener Lazarett zugebracht. — Die Kunstverwaltung in Bad Homburg hat durch gütliches Abkommen den Vertrag mit Direktor Walbert Steffter gelöst und vom 15. September d. J. ab die Direktoren Arthur Hellmer und Max Reimann vom Neuen Theater in Frankfurt a. M. mit der Leitung des dortigen Kunsttheaters beauftragt. — Der Leipziger Schriftsteller Dr. Friedrich Schreiß, Verfasser der Dramen „Saul“, „David“, „Die Sinderin“ u. a., ist vom Fürsten zu Reuß als Dramaturg und Spielleiter an das Geracr Hoftheater berufen worden. Dr. Schreiß wird dem Ruf Folge leisten und seine Stellung am 1. September antreten. — Der Dichter Hermann Essig, Offiziersstellvertreter in einer Minenverfabrikation, ist vor einigen Tagen von einer Dungenenitzung befallen worden und im Licherfelder Krankenhaus gestorben. Er ist nur 40 Jahre alt geworden. — Der Zustand des Dichters Hofegger, der in Kriegsdienst weilt, hat sich leider verschlimmert und erscheint hoffnungslos.

Wissende Kunst und Musik. Das kleine, ritigliche der Granberger Künstlerkolonie, die Genremalerin Ida Braubach, ist im Alter von 88 Jahren in Darmstadt, wo sie ihre letzten Lebensjahre verbrachte, gestorben. — Professor Rodo Ehardt, der bekannte Burgen-Baummeister und Architekt des Kaisers, ist durch Verlesung des Titels „Ges. Hofbaumeister“ ausgezeichnet worden.

Unsere literarische Sonntags-Beilage „Unterhaltende Blätter“ enthält in der morgigen erscheinenden Nr. 7: Der unendbare Fall. Von Hermann Wagner. — Zwischen Noer und Her. Von E. Hampe. — Unberöfentliches von Schabert. — Spiele und Rätsel.

Kleidungs- und Wäschegegenstände enthält, und in denen außerdem nur wenige oder gar keine Angehörigen vorhanden sind, über Fälle, in denen die Angehörigen die Nachlassstücke mit Rücksicht auf eigenen großen Bestand nicht selbst dringend benötigen, sollen jedoch besonders behandelt werden. Der Reichsbeleidigungsstelle ist von Fällen berichtet worden, in denen Nachlässe 10, 20, 30 und noch mehr Anzüge oder auch ungewein große Bestände an Leibwäsche enthielten. Auch in solchen Fällen ersucht die Reichsbeleidigungsstelle, an die Erben zunächst in schonendster Weise heranzutreten und sie zur freiwilligen Abgabe eines Teils zu bewegen. Meist dies erfolglos, so soll an die Reichsbeleidigungsstelle, Verwaltungsbteilung, ein Antrag auf Beschloagnahme und Enteignung eines Teils der Nachlassgegenstände gerichtet werden. Die Reichsbeleidigungsstelle behält sich vor, solche Enteignungen zugunsten des antragenden Kommunalverbands auszusprechen. — Aus unserem Leserkreis kommt die Anregung, die Behörde möchte ihr Augenmerk auch auf die Konservierungslager der Reichshändler richten, woselbst große Vorräte für wohlhabende Leute aufgestapelt werden, also mehr zu holen sei als in den Kleiderkramen des Mittelstandes, der Handwerker, Beamten, Angestellten und sonstigen kleinen Leute.

Die Pfarrerrwahl in der Marktkirchengemeinde findet am Donnerstag, den 4. Juli, statt. Wahlkörper sind Gemeindevorstand und Kirchenvorstand. Wahllokal ist die Marktkirche. Dem Pastor steht ein Gottesdienst voraus.

Süßwasserfische. Für den Verkauf innerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden sind neue Höchstpreise für Süßwasserfische festgesetzt worden, die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht werden. Da die neuen Preise gegen die bisherigen erhöht worden sind und nur in Wiesbaden gelten, ist zu erwarten, daß die Zufuhren an Süßwasserfischen, besonders von den Rheinorten her, erheblich zunehmen werden.

Juwelen- und Goldankaufswache. Unter den Einlieferungen bei der Gold- und Silberankaufsstelle befand sich auch die Präzidentenkette der Kammerberg-Gesellschaft „Sprudel“, deren Erlös dem Roten Kreuz überwiesen wurde. So ist der „Sprudel“ auch während der Kriegszeit seinem Wahlspruch treu geblieben.

Fleischschmuggel. Bei dem vorgestern abend hier eintreffenden Personenzug aus der Richtung Limburg wurde ein schwerer Raub mit Fleisch beschlagnahmt. Es wurde festgestellt, daß dieser Fleischschmuggel von Hahn-Wehen ins Werk gesetzt worden ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Prozess Philipp. Hauptmann Philipp hat auf das Rechtsmittel der Revision an das Reichsmilitärgericht verzichtet. Der Vertreter der Anklage hatte beim Oberkriegsgericht Zuchthausstrafe beantragt. Das Gericht beließ es aber bei der in der ersten Instanz erkannten Gefängnisstrafe von 8 Jahren und rechnete dem Angeklagten auch 20 Monate Untersuchungshaft an. Die vom Kriegsgericht ausgesprochene Einziehung des Bestechungsgeldes in Höhe von 250 000 M. wurde vom Oberkriegsgericht bestätigt.

Die Läden der Obsterfassung. Während in Hessen seit einigen Tagen dem Obstverkauf an Privatsorten durch eine außerordentliche scharfe Betrachung der Erzeugerorte und der Bahnhöfe der Geraus nahezu gemacht ist, läßt in den nassauischen Obsterorten trotz aller Strafandrohungen der Obstdiebstahl genau noch so wie sonst. Wer über genügend Geld verfügt, kann nach immer Obst in Fülle haben, weil fast gar keine Bewachung der Orte und Bahnhöfe stattfindet. Ungelindert können die Erzeuger ihr Obst den Händlern in den Entschern zuführen, und unbedenklich kann sich jeder, falls er die Quellen kennt, seinen Bedarf am Erzeugerort decken. Das ist auch der Grund, weshalb es noch kein Obst auf den Märkten gibt. Solange keine Aussicht an den Bahnhöfen und an den Ortsausgängen, wie in Hessen, geübt wird, sind die Bestimmungen nur ein — Feigen Papier.

Eine Sitzung der Stadtvorordneten findet in der kommenden Woche mangels ausreichenden Verhandlungsmaterials nicht statt.

kleine Notizen. Ein Kaminbrand war während der vorgangenen Nacht im Hotel „Zum grünen Wald“ entstanden. Die Feuerwache löschte ihn.

Wiesbadener Vergnügungs-Bahnen und Lustspiele.

Im Kinophon-Theater, Taunusstraße 1, gelangt ab Samstag das Schauspiel „Das Schloß am See“, das Lustspiel „Der Kammerdiener der Fürstin“ und interessante Aufnahmen von der Westfront zur Vorführung.

Die Renopol-Lustspiele, Wilhelmstraße 8, bringen auf ihrem neuen Spielplan den Roman „Die Schuld des Dr. Adrian Dorsch“, „Familie Habelmann“, ein urfidelles Lustspiel, sowie interessante Aufnahmen von der Westfront.

Theatertheater. Ab heute Samstag gelangt das Kriminalstück „Der Eckel im Berge“ und das Lustspiel „Stropp“ zur Aufführung.

In den U.-I.-Lustspielen gelangt bis einschließlich Dienstag das Schauspiel „Der Aker grüßtes aber ist die Schuld“ zur Aufführung. Den heiteren Teil bilden das zweiaktige Lustspiel „Von Lieben die Höflichkeit“ und „Der große Hobläter“. Interessante Naturaufnahmen beschließen das Programm.

Sport.

Fußball. Spielvereinigung 1b trifft am morgigen Sonntag im Rückspiel auf die 1. Mannschaft des 1. Seifenheimer Fußballvereins von 1908. Das Spiel, welches sehr spannend zu werden verspricht, findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt und beginnt um 4 1/2 Uhr.

Herzverengende Leistung eines Dauerschwimmers. Der bekannte Dauerschwimmer Peter Schimpf in Mannheim, Abteilungsleiter des Vereins für Reitspiele in Mannheim, vollführte dieser Tage gelegentlich einer sportlichen Veranstaltung eine hervorragende Leistung, indem er eine Drei-Kilometerstrecke in 12 Minuten und eine 15-Kilometerstrecke in einer Stunde durchlief. Diese Leistung ist um so höher zu bewerten, als man berücksichtigen muß, daß Schimpf im 52. Lebensjahre steht.

Gerichtssaal.

Schwere Verletzungen eines Bezirksförstlers. rnk. Darmstadt, 22. Juni. (Drahtbericht.) Das Militärgericht des K. Linthaus verurteilte den Bezirksförstler Johannes Wättner aus Darmstadt, der als Leiter des militärischen Nebenamts in Offenbach verschiedene Personen durch falsche Eintragungen in die Stammtafel vom Militärdienst befreite, andere Untergebene zu der gleichen Befreiung bewog und Befreiungsgelder einnahm, zu 8 Jahren Zuchthaus, Degradation, Entfernung aus dem Heere und 5 Jahren Ehrverlust. Unteroffizier Fritz Koll mit 2 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und den gleichen Nebenstrafen, den Landsturmmann Heinrich Lettinger zu 1 Jahr Gefängnis. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Berrat militärischer Geheimnisse. W. T. B. Leipzig, 20. Juni. Der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den 24jährigen Maschinenbauer Max Messing aus Hochfeld wegen Betrags militärischer Geheimnisse...

Neues aus aller Welt.

Bombenanschlag auf einen Eisenbahnzug. Köln, 21. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Helttern: Gestern nacht wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes der nach Gomburg fahrende D-Zug mit mehreren Handgranaten beworfen, aber nicht getroffen.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, etc.) and exchange rates for Gold, Mark, and other currencies.

Amtliche Wechselkurse der Notenbanken.

Table with columns for bank/currency (Deutsche Pl., Belg. Plätze, Italien, etc.) and exchange rates.

Ausländische Wechselkurse

w. Zürich, 21. Juni. Wechsel auf Deutschland 71.25 (zuletzt 73.75), auf Wien 39.75 (41.50), auf Holland 200.75 (200.75)...

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 22. Juni. Tagesgeld 4 1/2 Proz. und darunter, Privatkont 4 1/2, Proz. und darunter.

§ Regierung und Börsenspekulation. Berlin, 21. Juni. In einer Besprechung die gestern im Handelsministerium mit Vertretern der Börsen- und Bankkreise über die Ausschreitungen der Börsenspekulation stattfand...

Industrie und Handel.

* Die Regelung des Spiritusverbrauchs. Seitens der Reichsbranntweinstelle ist, wie man erfährt,

angeordnet worden, daß bis zum August d. J. die für den einzelnen Monat freigegebene Menge Spiritus auf zwei Monate verteilt wird.

Reklamen.

Wie vor hundert Jahren

muß heute der Einzelne an Opferfreudigkeit fürs Vaterland das Höchste leisten. Das geringste Opfer ist die Veräußerung entbehrlichen Goldschmucks bei den Goldankaufsstellen.

Juwelen- und Gold-Ankaufswache für Heisen-Raffan 16.-23. Juni.

Goldankaufsstelle, Marktstr. 14.

Wettervoraussage für Sonntag, 23. Juni 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnder Witterungscharakter, zeitweise Niederschläge, Temperatur un geändert.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location (Biebrich, Caub, Mainz) and water level measurements.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: A. Hegerdort.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerdort; für Auslandspolitik: J. U. W. G.; für den Unterhaltungsteil: S. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Hochbergesichten, Gerichtssaal und Briefkasten: C. Losader; für Sport: J. U. W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen u. Reklamen: J. U. W. G. Bornberg, Schmidt in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 19-1 Uhr.

Am 2. Juli 1918, vormittags 10 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit Seitenbau, abgeändertem Stall, Hofstall und Hofraum Bahnhofstraße 22, auch Schillerplatz 3 hier, 5 ar 94 qm, ferner 2 Ackergrundstücke, Kleinfeldchen 1. Gewann, 20 ar 25 qm, und am Wflugsberg 3. Gewann, 11 ar 27 qm, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert.

Allgemeine Ortsrententafel Schierstein a. Rhein.

Hiermit bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß ab Montag, den 3. Juni d. J., die Beiträge auf 5 Hundertstel des Grundlohns festgesetzt sind unter Einführung weiterer Wohnstufen 8 und 9.

Table showing contribution rates for different income levels (Arbeitsverdienste) from 1.20 M to 7.51 M and above.

Allgemeine Sterbefälle zu Wiesbaden.

Außerordentliche Mitglieder-Verammlung findet am Sonntag, den 23. Juni 1918, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle, Hellmunderstraße 25, statt.

Endgültige Beschlusfassung wegen Anschluß an eine Lebensversicherung. Die Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß zu der am 14. April 1918 festgesetzten außerordentlichen Mitglieder-Verammlung nach § 17 u. § 20 eingeladen war.

Krauter-Dörr feine Damenmoden jetzt Große Burgstraße 13, 1.

Am Sonntag, den 23. Juni 1918, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apotheke, Kirchgasse 40, Löwen-Apotheke, Langgasse 31, Kaiser-Friedrich-Apotheke, Schiersteiner Straße 16, und Theresien-Apotheke, Amser Straße 24.

Bilanzen, Revisionen, Gutachten, Beratungen in Steuer- u. Finanzangelegenheiten, Vermögensverwaltungen übernimmt die Südwestdeutsche Treuhandvereinigung G. m. b. H. Frankfurt a. M. Kaiser-Wilhelm-Passage, Kaiserstraße 10 a, 1

ORTIZON Mundwasser - Kugeln



Bewährtes Mund- u. Zahnpflegemittel

Desinfiziert gründlich. - Bleicht die Zähne. Macht den Mund geruchfrei. - Schützt vor Ansteckung. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Hauben-Netz, echtes Haar Stück 1.50, 3 Stück 4.25. M. O. Gruhl, Kirchgasse 11, Tel. 2199. Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle. Juni 20.: Elisabeth Ratzloff, a. Beruf, 61 J. - Schulerin Katharina Fed. 18 J. - 21.: Rentn. Wilhelm Vog. 68 J. - Friseur Friedrich Scherberger, 20 J. - Raberin Bertha Domler, 58 J. - Paul Rohrbach, 19 J.

Am Donnerstagabend verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester u. Schwägerin Frau Elise Markloff.

In tiefer Trauer: Margarethe Bodius, Dwe., nebst 3 Enkeln Peter, Kurt und Erich. Wiesbaden, Riehlstraße 8. Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Codes - Anzeige.

Am 21. Juni 1918 verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Mina Wilhelm

geb. Bavel im Alter von 39 Jahren. Frankenstraße 1. Die trauernden Hinterbliebenen: Arnold Wilhelm und Kinder. Die Einäscherung findet am Montag, den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse fiel am 9. Juni un'er innigstgeliebter, braver, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder und Enkel,

Willy Keller,

Anticrosskier in einem Infant.-Regt., im jugendlichen Alter von nicht ganz 20 Jahren. In tiefer Trauer: Familie Wilh. Keller. Wiesbaden, den 21. Juni 1918. Schulberg 19.

Die Exequienmesse ist am Dienstag morgen um 7 1/2 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche.

Heute nachmittags entschlief sanft an Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, unser guter, lieber Vater und Schwiegervater,

Herr Wilhelm Voß.

Der Kummer um den Heldentod seiner beiden tapferen Söhne brach ihm das Herz. In tiefstem Schmerz: Ida Voß, geb. Dänischen Charlotte Archenberg, geb. Voß Georg Voß Willy Archenberg, Hauptmann u. Pat.-Führer, 3. Jt. im Felde. Wiesbaden, den 21. Juni 1918. Adolfsallee 53.

Die Trauerfeier findet in der Leichenhalle des Südfriedhofes am Montag nachmittags um 4 1/2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei unserm schweren Verluste sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Paula Hammelmann geb. Limbarth und Kinder.

Wiesbaden, den 22. Juni 1918.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Da infolge der Verordnung des Bundesrats, betr. die Streckung der Haferrückstände die Leistungsfähigkeit der Pferde sich vermindert, wird es erforderlich, das auch die Befähigung der Wagen im allgemeinen verringert wird. Ich nehme aus diesem Grunde Veranlassung, auf die Bestimmung im § 46 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 hinzuweisen und deren genaue Beachtung zu fordern. Nach dem Wortlaut dieser Verordnung darf die Ladung eines Fuhrwerks nicht schwerer sein als die Trag- und Leistungsfähigkeit des Gespanns. Zweihandlungen ziehen die im § 92 der genannten Verordnung angeordnete Strafe nach sich. Wiesbaden, 21. 6. 1918. Der 1. Polizeidirektor, v. Heimburg.

Ämtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung. Letzter Tag der Ausgabe von Fieren für Kranke am Sonntag, den 24. Juni, vormittags von 8-12, in der Nahrungsmittelstelle, Wiesbadener Straße 24. Wer auf Grund von Kranken-Ausweisen noch Fier zu fordern hat, wird dringend erucht, die Abholung der Fier zu der vorgeschriebenen Zeit zu bewirken. Ausweise vorzeigen. Sonnenberg, 21. 6. 1918. Buchelt, Bürgermeister.

Bekanntmachung. Letzter Tag zur Stellung der Anträge auf Lieferung von Einmachgütern am Sonntag, den 24. Juni 1918, vormittags von 8 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 1. Wer es verfaugnt hat, auf Grund der bisherigen Bekanntmachungen den erforderlichen Antrag zu stellen, wird dringend aufgefordert, zu der angegebenen Zeit zu erscheinen. Sonnenberg, 21. 6. 1918. Buchelt, Bürgermeister.

Nichtämtl. Anzeigen

Restaurant Gule Bleibich a. Rh. Rathausstraße 26. Fortwährend Bayerisches Bier, prima Weine. Jed. Sonntag v. 4-11 Uhr Konzert! F. Rudolph.

Mandelaroma, Zitronen-Extrakt empfiehlt die Flora-Drogerie Große Kurstraße 5.

KA-Seifenpulver KA-Seife M. O. Gruhl, Kirchg. 11. Tel. 2199.

Parfettboden- und Einoleumwachs, Hülfske Bohnermasse, fest, Parfettwachs u. Stahlböwe veräußert. 573 W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2. Telefon 84.

Sonntagmorgen, 23. 6., trifft ein groß. Transporthilflicher Ferkel und Säuger Schweine ein bei Albert Dimmelreich, Erbenheim, Wiesbadener Str. 10. T. 3354.

Stochfistentöpfe in allen Größen wieder einetroffen. 537 W. Rossi, Waagmannstr. 3. Telefon 2060.

Sapeziererfleißer Ernst Heinrich Krämer, Bleichstraße 37.

Ausnahmetage bis 1. Juli.

Jeder Kunde erhält zu jeder Aufnahme von 8 Mark an ganz umsonst

Phot. Atelier mit billigen Preisen. Samson & Cie. G. m. b. H. Gr. Burgstr. 10.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, einschliesslich Karton.

Gesetzlich: Sonntags nur von 9-2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Anzündeholz per Sack Mk. 1.50 Abfallholz per Sack Mk. 2.50 Sämlinge von Brettern u. auch runde Stangen für Bohnenstangen liefert frei Haus 167 W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2. Telefon No. 84.

Einige gut erhaltene Schreibmaschinen zur Aushilfe zu kaufen gesucht. Angebote erb. K. Müller, Bertamstr. 20. Tel. 4851.

K. A.-Seife, K. A.-Seifenpulver gegen Juni- und Juli-Karl-, Wasch- u. Schweißpulver warfenfrei, löse ausgetwogen, Parfettwachs, beste Qualitäten empfiehlt Gustav Erkel, Seifenfabrik Langgasse 17.

Klavierstimmer Zedat nimmt u. repar. Klaviere, Posit., Schott, Wirtsdorf, Bleichstr. 24.

Schnellsohlerei Reimann, 23 Schwalbacher Str. 23. Gummitohl, Lederabfälle, Reparaturen sofort billig.

Herdschiffe Weber, Mülherstraße 20.

Verkaufe Haken, ca. 80 Stück, Alt- u. Jungtiere, Hela, Riesen, Weiße Tra, Widder und Silber, Berl. Geora-Kuanistrabe bei Ridel, Wirtsdorf.

Einige Ridel-Becken u. einige Herren- und Damenuhren, gute Werke, billig zu verk. Kösters, Schornhorstr. 48, 1. Hink.

Auf sofort zu verk. zwei clea, eade pol. Betten u. hohem Dampf, 3t. Spiegelstuhlan, Waschtisch m. w. Warmer, Spicelauffab, Nachttisch, 2 eade Eisenbetten, großer Goldbrunnen, komplette Küche, Realer, Kahnstraße 22, Barterre, Off. Mädch. Weich, mit all. Zub., Sofa u. 2 Sess., ar. Teppich, eis. Wascht., Nähtisch, Mah. Sofa, Tisch usw. zu verkaufen.

u. Redow, Rheinstraße 109, 3 St., Runnes Chevaar sucht Herrenzimmer, Cham., Schlafzimmer, Pianino u. Kücheneinrichtung zu 1. Offert. an Fr. Diederer, Weitenstraße 30.

Sofa, Schreibtisch, 2H. Gashebd. Thür, Gischranf, Kappwaagen billig. Petri, Hellmündstraße 15, 1 St.

Guterhalt. Möbel aller Art u. Kanover billig zu verkaufen bei Frau Petri, Bleichstraße 23.

Wegen Platzmangel Küchen-Ginricht., Sekretär, 1-2t. Kleiderfahr., Ausziehtisch mit Sten., 1 eins. Küchenschrank, Gaiselona u. a. m. zu verkaufen bei Schwara, Walramstr. 5, B. Waaner. Schmied.

Handleiterwagen, 8-10 Str. Tragkraft, u. ein 4rad. Kastenwagen, einacr. für Suchhund zum Milchfähr, u. and. Suede, billig zu verkaufen. Petri, Hellmündstraße 15, 1 St.

Ausverf. sämtl. Möbel, vorräte: 2 Wasch-, 5 Badewannen, 1 groß. Teppich, 2 Kinderw., 4 eis. Bettst., 6 Gischränke, Kleiderfahr., Konsolett., Chaisel., Ausziehtisch, 1 Tisch, 2 Strohsäte, 1 Büro-Schreibt., 1 Grammoth., 21 dopp. Platt., Blumenständer, Sofa, 2 Polsterst., ar. eis. Kasten, Kauer, Steinöhl. Hellmündstr. 22.

Gewinnliste der Lebensmittel-Lotterie der Ludendorffspende.

5 33 136 253 366 454 516 643 734 826 927 1146 1215 3 22 12 61 116 265 311 441 566 754 821 932 1244 1 63 126 262 852 1045 753. Die Gewinne, die noch nicht in Empfang genommen sind, sind abzuholen Kriegswohlfabrikamt, Rheinstraße 36, Zimmer Nr. 11.

Seidenhaus GÜSS LANGASSE 25 Elegante Sommermoden. Ankauf gesucht, sofort. Zahlte bis 1000 Mark. Wagener, Bleichstr. 13. Zu kaufen gef. Betten u. Ledbett., Sofas, Vert., Stimmob., Küchen- und Kleiderchränke, Klav. u. a. Bohn., Giar., Walramstr. 27, Otto Rannenberg, Möbel und Teppiche all. Art kauft zu hob. Fr. Soehl, 15 Bleichstraße 15, 1. oder 2t. Kleiderfahr., u. Vertiko zu kaufen gef. Wesseler, Oststr. 10, Mainz.

Annoncen-Expedition Annahme von Inseraten für alle Zeitungen. H. Gieß, Rheinstraße 27, n. Hauptpost.

Haaransfall. „Euerinol“ kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haaransfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter. Alleinde kauf Schuppenhof-Apothete, Langgasse 11. 495

Guterhaltenes Hl. Speisezimmer bestehend aus Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, zusammen für 800 Mk.

Guterhaltener Mahagoni-Salon bestehend aus Salonschrank, Sofa mit Spiegel Aufbau, 2 Sessel, Tisch, 2 Stühle u. 2 Säulen, zus. 820 Mk. Ferner 2 gleiche pol. Betten ohne Matratzen, 2 Kuschel-, 2 Gischränke, Schreibtische, Sekretär, Kleider- u. Glaschränke, alles gut erhalten, wegen Platzmangel billig abzugeben. Möbelkaufhaus Chr. Reiningger, Schwalbacher Straße 47, Eckladen. Telefon 6372. - Morgens von 9 1/2 - 12 Uhr, nachm. von 3-7 Uhr.

Kleine gebrauchte Fruchtpressen kauft Ph. Krämer, Langgasse 26.

Pelze aller Art, Stücken, sowie von Rotten beschädigte, zu kaufen gesucht. Helene Düx, Bleichstraße 13, Part.

Gegen Wanzen und anderes Ungeziefer gibt es nur ein unfehlbares Mittel, das ist das

Springer'sche Vergasungs-Verfahren, welches von staatl. und staatl. Behörden und vielen Hausbesitzern als das beste existierende Mittel bezeichnet wurde. Ueber 500 Anerkenn. Selt. Jahr. erprobte Methode. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer. Anton Springer, Inh.: Carl Elsholz, Mainz, Löhstraße 39, P. Fernruf 3166. Vertreter in Wiesbaden: J. Kretzer, Schwalbacher Straße 53, Mittelbau.



Kaffee Orient Grosses Künstler-Konzert Schönster Aufenthalt Unter d. Eichen. mit Gesangs-Einlagen des erblindeten Kriegers Tenoristen Hartmann. Ia Eis - Echten Tee - Kakao - Bolegte Brote. Eintritt frei!

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juni 1918, bei aufgehobenem Abonnement:

Volkstag zugunsten der Ludendorff-Spende.

4 und 8 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Musikkorps des Pfs.-Regts. von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80.

4 Uhr: Vorträge des Wiesbadener Trompetenquartetts.

8 Uhr: Vorträge des Wiesbadener Waldhornquartetts, unter Mitwirkung des Cornet à pistons-Virtuosen Herrn Dietzel.

Tageskarte: 1 Mk.

Karte zum Besuche des Nachmittags- oder Abendkonzertes: 50 Pf.

Abonnements-, Kurtax- u. Besichtigungskarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung: 4 u. 8 Uhr Abonnementskonzert des Kurorchesters im grossen Saale. F 621

Städtische Kurverwaltung.

1917er selbstgekelterten prima Wein

Glas Mk. 1.30 trinken Sie im

Roten Haus

Kirchgasse 76. Hans Urnes.

Palast-Cabaret im Vergnügungspalast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19 Fernruf Nr. 810 Spielplan bis 30. Juni:

Table listing performers: Lewandowska, Emmy Ludwig, Molly Polly, Mizzi Rieder, Cläre Friedel, Angela Malvida, Jenny Maiten, Edelweiss Duett.

Anfang 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater vornehmes Buntes Theater

Auf allgemeinen Wunsch ist das Gastspiel der feldgrauen Künstler bis auf Weiteres verlängert worden.

Ab Sonntag, den 23. Juni: Die urkomische Militär-Burleske

Musketier Knubbel.

In den Hauptrollen: Sergt. Ang. Knolle, Vice-Feldw. Albrecht, Musketier Knubbel, Sergt. Köberich, gen. Plack.

Vorher: Bunter Teil.

Sonntags: 3 Vorstellungen.

Tagblatt-Trägerinnen und Träger

kautionsfähig, zum 1. Juli gesucht im Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Morgen Sonntag, nachmittags und abends:

Grosses Künstler-Konzert

(neue Kapelle) mit Gesangs-Einlagen des erblindeten Kriegers Tenoristen Hartmann. Ia Eis - Echten Tee - Kakao - Bolegte Brote. Eintritt frei!